

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **45/46 (1905)**

Heft 22

PDF erstellt am: **20.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rickentunnel zur Besichtigung der dortigen Arbeiten, und am 24. September nach der neugebauten Sernftalbahn. Den wichtigsten Moment für den Verein bildete aber die Generalversammlung des schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins, die am 29. und 30. Juli in Zürich stattfand.

Der Mitgliederbestand weist bei einem Abgang von drei und einer Zunahme von 19, 230 Mitglieder auf.

Bei den nun folgenden Wahlgeschäften wird an Stelle des eine Wiederwahl bestimmend ablehnenden Präsidenten Herr Professor *K. E. Hilgard* zu dessen Nachfolger einstimmig gewählt. Die Herren Ing. *Waldner* und *Dick*, sowie Architekt *Paul Ulrich* bitten um ihre Entlassung aus dem Vorstand, welchem Begehren, mit Dank für ihre Mühewaltung entsprochen wird. Als neue Mitglieder des Vorstandes werden gewählt: die Herren Ingenieur *A. Jegher*, Professor *C. Zwicky* und Ingenieur *A. Tobler*. Herr Ingenieur *Weissenbach* widmet dem abtretenden Präsidenten Worte warmer Anerkennung für seine Tätigkeit und seine Verdienste um den Verein.

Es folgt die Wahl von zwei Mitgliedern des Zentralkomitees des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins, welche, da Zürich wieder als Sitz des Zentralkomitees bestimmt wurde, von der Zürcher Sektion statutengemäss vorzunehmen ist. Es werden auf den Vorschlag des Vorstandes gewählt die Herren Professor *F. Bluntschli* und Stadtgenieur *V. Wenner*.

Der Vorsitzende macht noch kurze Mitteilung über eingegangene Korrespondenzen und Herr Ingenieur von *Mural*, als Mitglied der betreffenden Kommission, orientiert die Versammlung über den Stand der Angelegenheit bezüglich der neuen Verordnung über das Submissionswesen.

Der Verein war von der Stadtbehörde eingeladen worden, für die Kommission für die Kunstgewerbeschule und das Gewerbemuseum zwei Mitglieder vorzuschlagen. Aus dem Doppelvorschlag Professor *Gull* und Professor *Lasius* wurde von der Zentralschulpflege Herr Professor *G. Gull* als Vertreter des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins gewählt.

Auf eine Eingabe des Initiativkomitee für Abänderung des kantonalen Baugesetzes wurde beschlossen, eine Kommission von fünf Mitgliedern zu wählen, die sich zu geeigneter Zeit mit dem Komitee und weiteren Kreisen ins Einvernehmen setzen und dem Verein Bericht und Antrag stellen soll. Als Mitglieder dieser Kommission wurden gewählt: die Herren Architekten *Asper*, *Brennwald*, *Kuder*, *Moser* und *Zollinger*.

Damit waren die geschäftlichen Traktanden erledigt, und es folgten Mitteilungen des Herrn Architekten *Jacq. Gros*, der eine grössere Zahl der von ihm entworfenen und ausgeführten Neubauten in Plänen und Zeichnungen ausstellte und der Versammlung vorführte.

Im Anschluss hieran und weil Herr *Gros* auch den s. Z. für den Umbau des ehemaligen Kaufhauses von ihm aufgestellten Entwurf vorzeigte, knüpfte Herr Architekt *Ulrich* einige Erinnerungen an das alte Bauwerk. Wenn er das jetzige Stadtbild mit Stadthaus und neuer Post, ohne den

als ich wochenlang droben in Oberstdorf war und als Bauführer funktionierte, der früh 5 Uhr bis abends 8 Uhr mit den Leuten täglich am Bau arbeitete, Details aufriß, dem Zimmermann beim Abbinden half und später mit den Malern am Schablonieren der Wandtapeten arbeitete, — kurz in direkten Verkehr mit Meistern und Arbeitern trat — da taten sich die einfachen Herzen auf und ich war nach und nach der angesehene, allseitig beliebte und verehrte Meister des Baues, was mich wahrhaftig stolz machte nach den vielen erfolglosen Annäherungen an diese äusserlich rauhen, im Innern so geraden, rechtschaffenen Naturen; und es ist gewiss ein Beweis ihres Zutrauens, wenn sie mir am letzten Abend vor meiner letzten Abreise eine solenne Abschiedsfeier bereiteten mit Gesang, Blechmusik und Deklamationen, wobei ein riesiger Alpenrosenkrantz vor dem Gefeierten im Saal hing mit den aus Edelweiss gebildeten Initialen *J. K.*

Die Einweihung des neuen Gesellschaftshauses stand vor der Türe. Der Oekonomierat unterwarf alle Räume einer letzten Prüfung und war wohl zufrieden; nur seufzte er hie und da auf. «Was drückt Sie denn so schwer, mein verehrter Bauherr?» «Ja, seh'n Sie, lieber Architekt, da können Sie mir nicht helfen; ich möchte so gerne die Einweihung etwas festlicher machen mit a bissel a Poesie dabei, und übermorgen ist sie ja schon — da is schon alles zu spät.»

Ich liess mir die Idee meines Bauherrn mitteilen, wonach in Form eines Festspiels die guten Geister des neuen Hauses von den Bauleuten Einlass begehren und nach verschiedenen launigen Hin- und Gegenreden endlich — samt dem Festzug — das neue Haus in Besitz nehmen sollten. Seit der Jugendzeit mit allen möglichen Reimereien auf vertrautem Fusse lebend, schrieb ich abends in stiller Klause das Festspiel nieder und brachte es früh dem Oekonomierat, der mich vor Freude fast umarmte. Dann aber zogen wir von einem Haus zum andern, um die Kinder zu finden, welche die einfachen Verse sprechen sollten, und an diesem Tage ging im

beiden Neubauten als Einzelobjekten auch nur im Entferntesten ihren architektonischen Wert absprechen zu wollen, als künstlerisch und malerisch weniger reizvoll bezeichnet, und die Entfernung des prächtigen, markanten, alten Kaufhauses bedauert, so werden ihm alle diejenigen Recht geben müssen, welche Sinn und Verständnis für die Schönheiten alter Bauwerke besitzen. Herr *Ulrich* nahm auch Bezug auf den Umbau des Zunfthauses «zum Räden» und die Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz.

Schluss der Sitzung 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Der Aktuar: *E. P.*

### Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

#### Protokoll der Herbstsitzung des Ausschusses

Sonntag den 29. Oktober 1905, vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Hotel «Bären» in Langenthal (Bern).

Anwesend: Die Herren *Bertschinger*, *Charbonnier*, *Gilli*, *Guyer*, *Hilgard*, *Keller*, *Locher*, *Mousson*, *de Perregaux*, *Rosenmund*, *Sand*, *Wagner*, *Winkler*.

Entschuldigt: Die Herren *Elskes*, *Kilchmann*, *Mezger*, *Dr. Moser* und Professor *Dr. Rudio*.

Der Präsident eröffnet um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr die Sitzung und konstatiert in seinen Eröffnungsworten mit Genugtuung, dass den Reden am Jubiläum des Polytechnikums habe entnommen werden können, dass der Bundesrat die Stellungnahme der Gesellschaft zur Organisationsfrage am eidgenössischen Polytechnikum teile.

1. Das Protokoll der letzten Ausschusssitzung vom 12. März 1905 ist in der Bauzeitung, Bd. XLV Nr. 12 vom 25. März 1905 veröffentlicht; es wird ohne Verlesen genehmigt und bestens verdankt.

2. Der Ausschuss behandelt sodann die den einzelnen Mitgliedern bereits durch Zirkular mitgeteilte Demission des um die Gesellschaft sehr verdienten, langjährigen Vizepräsidenten Herrn Professor *Dr. F. Rudio* und bedauert sehr, dass nach dem Wortlaute des bezüglichen Schreibens eine Rücknahme der Demission als ausgeschlossen betrachtet werden muss. Die endgültige Neuwahl eines Vizepräsidenten der Gesellschaft muss auf die nächste Frühjahrssitzung verschoben werden, da die unter allgemeiner Akklamation aufgestellten Kandidaten: Herr *Strassenbahndirektor A. Bertschinger* in Zürich und Herr *Direktor R. Winkler* in Bern auf das Entschiedenste ablehnen.

3. Der Vorsitzende teilt mit, dass die Gesellschaft ein Legat von 5000 holländischen Gulden von dem im Jahre 1904 in Utrecht verstorbenen, in Eisenbahnkreisen als Autorität in Oberbaufragen bekannten Herrn *Johannes Willem Post*, Obergeringieur der Niederländischen Staatsbahnen, erhalten habe und dass die Legatsumme durch Vermittlung des schweizerischen Konsulates in Amsterdam dem Sekretariat der Gesellschaft bereits ausge-

ganzen Dorfe ein riesiges Lernen vor sich, denn abends war schon Generalprobe und am nächsten Morgen 10 Uhr begann der Festzug.

Vom dem Festtag ist zu berichten, dass der Neubau mit flatternden Wimpeln und Girlanden geschmückt war; dass der Himmel seinen schönsten Sonnenschein gratis hergeliehen hatte, dass der Architekt von den jungen weiblichen Gästen des Hotels mit Blumen über und über besteckt wurde und dass nach der Aufstellung des Festzuges, den der Oekonomierat allein ordnete, vor der Musik ein Herold mit Fahenträgern schritt, gefolgt von den festlich aufgeputzten Kindern des Festspiels; nach der Musik kamen meine drei fröhlichen Buben, und dann an Seite seiner glücklichen Frau der selige Bauarchitekt selbst.

Nach einigen Tagen klagte mir der Oekonomierat, dass er eigentlich trotz des schönen Wetters vom täglichen Besuch der Säle und Terrassen mehr erwartet hätte, denn sie seien nachmittags meist leer — wir sollten die Leuteln etwas mehr anziehen können mit etwas Musik oder dergleichen. «Ja, wenn mit einer Geige und Klavierbegleitung gedient wäre.» — «Ja, ja, ich nehm Sie beim Wort,» rief der Bauherr voll Freude: «Tun Sie mir den Gefallen, machen Sie a bissel a Musik.» Und so ward mit dem Musizieren begonnen, was soviel Anklang fand, dass bald auch andere Musik-kundige ihr Bestes zu hören gaben und die Säle zahlreich besucht wurden «Na, so ein Architekt is *no* net dagewesen; zuerst baut ers Haus, dann schreibt er dazu das Festspiel und jetzt zieht er mir noch die Gäste mit seiner Geigen ins Haus» sagte der Oekonomierat beim Abschied nach München, was ihn jedoch nicht hinderte, mir kurz darauf an der Honorarrechnung 250 Mark abzuziehen, mit der Begründung, dass der Architekt die Verträge nicht selbst aufgesetzt habe.

(Forts. folgt.)

hündigt worden sei. Die Legatsumme beträgt nach Abzug der Gebühren und Aushändigungsspesen Fr. 10254.15. Die Ausrichtung des Legates ist der Erbin des Verstorbenen, Frau Elisabeth Anna Fenniss, Ehegattin des Herrn Arnoldus Gysbertus Westerstüden van Meeteren, pensionierten Leutenants zur See in s'Gravenhage vom Vorstande in entsprechender Form schriftlich durch Vermittlung des schweizerischen Konsulates in Amsterdam bestens verdankt worden.

Der Vorstand wird beauftragt, die Legatsumme gut und sicher anzulegen. Da von dem hochherzigen Geber keinerlei spezielle Bestimmungen über die Schenkung gemacht worden sind, wird einstimmig beschlossen, das Legat besonders zu verwalten unter dem Namen «Legat von Oberingenieur J. W. Post in Utrecht, verwendbar für ganz besondere Zwecke». Das Verfügungsrecht über die jährlichen Zinsen des Legates soll dem Ausschuss zustehen; liegt jedoch keine ganz passende Verwendung vor, so sollen die Zinsen dem Fonds zugeschlagen werden.

4. Der Sekretär teilt mit, dass ausser dem von der Generalversammlung in Basel bewilligten, ausserordentlichen Beitrag von 1000 Fr. an die Kosten der Jubiläumsfeier des eidgen. Polytechnikums die Kosten des von der G. e. P. den Festgästen dargebotenen Frühschoppens am zweiten Festtage sich laut vorliegender Abrechnung auf Fr. 1554,90 belaufen. In diesem Betrage ist die vom Vorstande seiner Zeit beschlossene schenkungsweise Abgabe von Festschriftexemplaren an die offiziellen Vertreter der Gesellschaft im Auslande inbegriffen. Die Rechnung wird genehmigt und beschlossen, diese ausserordentlichen Unkosten aus dem Vermögen der Gesellschaft zu decken.

Hieran anschliessend referiert Herr Direktor Bertschinger, Präsident des Organisationskomitees der Jubiläumsfeier über den voraussichtlichen Rechnungsabschluss der Festrechnung. Eine definitive Abrechnung liegt zwar noch nicht vor, doch ist voraussichtlich mit einem erheblichen Defizit zu rechnen.

Es wird hierauf einstimmig beschlossen, dem Vorstande die Kompetenz zu erteilen, gegebenenfalls noch einen besondern weitem Beitrag an die Unkosten der Festschrift dem Organisationskomitee zur Verfügung zu stellen.

5. Herr Professor Hilgard referiert über seine bisherige Verwaltung des durch seine Initiative gegründeten Fonds für Unterstützung unbemittelter Studierender der Ingenieurschule bei bautechnischen Exkursionen, welchem die G. e. P. im Jahre 1902 500 Fr. überwiesen hat. Der Fonds weist mit 1. August 1905 einen Bestand von Fr. 4223,15 auf. Die Grosszahl der Schenkungen für den Fonds ist auf das von Herrn Professor Hilgard unterzeichnete Zirkularschreiben vom 18. August 1900 erfolgt, in welchem betreffend Uebergabe des Fonds an das eidgenössische Polytechnikum eine Vereinbarung der Geber vorausgesetzt wird. Nach eingehender Diskussion wird mit Mehrheit beschlossen, diese Angelegenheit an eine Kommission zu weisen, welche Vorschläge über die Art und Weise, wie der Fonds künftighin zu verwalten sei, auszuarbeiten haben wird. Bis zur Erledigung dieser Angelegenheit sei — die Einwilligung der übrigen Donatoren vorausgesetzt — die Verwaltung des Fonds dem Herrn Professor Hilgard zu überlassen. Von dieser Beschlussnahme ist dem Herrn Schulratspräsidenten schriftlich Mitteilung zu machen.

Die Kommission wird bestellt aus den Herren Prof. Dr. M. Rosenmund, Baumeister Max Guyer und Prof. K. E. Hilgard. Infolge der vorgeückten Zeit mussten die Traktanden 6 und 7 betr. Stellenvermittlung und Ferienarbeiten, sowie Diverses: Mitteilungen des Sekretariates, auf die nächste Frühjahrssitzung verschoben werden.

Schluss der Sitzung 12 Uhr.

Der Sekretär: F. Mousson.

Zu dem auf die Sitzung folgenden Mittagessen hatten sich eine Anzahl Kollegen aus Solothurn, Olten und Umgebung eingefunden. Punkt 1 3/4 Uhr wurde eine Fahrt zu Wagen nach dem Elektrizitätswerk Wangen a. d. Aare, speziell zur Bruchstelle am Kanal unternommen. Unter der liebenswürdigen Führung von Herrn Ingenieur Mikonios der Firma «A.-G. für Hoch- und Tiefbauten Frankfurt a. M.» wurden die interessanten Arbeiten an der Bruchstelle besichtigt. Bis zum Abgang der Züge folgte noch ein gemütlicher Abendschoppen im Gasthaus zum «Rössli» in Wangen.

### Jubiläum des Eidgenössischen Polytechnikums. Festschrift.

(Mitgeteilt vom Festschriftkomitee.) Von dem zur Jubiläumsfeier des Polytechnikums als Festschrift veröffentlichten zweibändigen Prachtwerk<sup>1)</sup> können dem Publikum noch eine Anzahl gebundene Exemplare zu ermäßigtem Preise (25 Fr. für beide Bände, 15 Fr. für je einen Band, erster oder zweiter Teil) zur Verfügung gestellt werden.

Band I: Geschichte der Gründung des eidgen. Polytechnikums mit einer Uebersicht seiner Entwicklung, 1855—1905, von Prof. Dr. Wilhelm Oechsl. XVI. 406 Seiten Quart, 37 Tafeln Portraits.

Band II: Die bauliche Entwicklung Zürichs in Einzeldarstellungen von Mitgliedern des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins. VI und VIII. 480 Seiten Quart, etwa 600 Illustrationen in Lichtdruck.

Bei der Mannigfaltigkeit des Inhalts und der reichen und muster-giltigen illustrativen Ausstattung der beiden Bände dürfte sich das Werk zu Festgeschenken vortrefflich eignen.

Für die Mitglieder der *Gesellschaft ehemaliger Polytechniker* und des *Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins* wird der bereits früher mitgeteilte Vorzugspreis von 20 Fr. für beide Bände bis auf weiteres aufrecht erhalten.

Interessenten wollen ihre Bestellungen an die Schulratskanzlei (Zimmer 4 c, Polytechnikum) adressieren.

### Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

#### Stellenvermittlung.

*Gesucht* auf das Bureau einer kleinen Maschinenfabrik ein erfahrener *Konstrukteur* mit Bureau- und Werkstattpraxis in leitende Stellung. (1407)  
Une grande société d'Electricité cherche un ingénieur électricien parlant couramment l'allemand et le français et pouvant diriger un de ses bureaux en France. (1411)

Ein industrielles Etablissement im Elsass *sucht* für einen seiner Giessereibetriebe einen jüngern tüchtigen *Ingenieur*, Elsässer oder Schweizer, mit Diplom des Zürcher Polytechnikums. Mindestens 1—2 Jahre Konstruktions- und Werkstattpraxis erforderlich. Spezialkenntnisse des Giessereibetriebes erwünscht, ebenso Beherrschung der deutschen und französischen Sprache. Lebensstellung. (1412)

On cherche pour la Suisse française un ingénieur-électricien ayant quelques années de pratique dans des maisons de construction des machines et appareils électriques. (1413)

*Gesucht* ein diplomierter *Elektrotechniker* (Anorganiker) für das Laboratorium einer grösseren elektrochemischen Fabrik in Italien. Kenntnis der italienischen Sprache wird nicht verlangt. (1414)

On cherche de jeunes élèves-ingénieurs ayant fait leur diplôme, pour les usines françaises et italiennes d'une grande Compagnie des gaz. (1415)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.,  
Rämistrasse 28, Zürich.

<sup>1)</sup> Siehe Besprechungen im laufenden Bande der Schweiz. Bauzeitung, Seite 191 und Seite 214.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
26. Novbr.	Gemeinderatskanzlei	Birmensdorf (Zürich)	Ausführung eines Zeigerwalles und einer Zeigerhütte.
27. »	Ernst Etter, Ortsvorsteher	Heimenhofen (Thurg.)	Erstellung einer Güterstrasse von der Ortschaft Guggenbühl bis zum Rebhaus.
29. »	Ferd. Schenk	Worblauten (Bern)	Alle Bauarbeiten für den Neubau eines Wohn- und Bäckerei-Gebäudes.
30. »	Gemeinderatskanzlei	Illnau (Zürich)	Korrektionsarbeiten der Strasse III. Klasse im Vogelholz-Rikon.
30. »	Stadtförster Peter	Degenried b. Zürich	Erstellung von 750 m Parkwege in der Zürcher Stadtwaldung Hirslanderberg.
30. »	Alb. Brenner, Architekt	Frauenfeld	Bauarbeiten und Lieferungen für ein evangel. Pfarrhaus in Märstetten.
1. Dezbr.	Kantonales Bauamt	Chur	Bau der Strasse von Tardisbruck nach Mastrils. Länge 1700 m. Voranschlag 19000 Fr.
1. »	Kantonsbaumeister	Lucern,	Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser- und Malerarbeiten, sowie die Lieferung der
		Regierungsgebäude	Bodenbeläge für die neue Anstalt für Schwachsinnige in Hohenrain.
3. »	Oberingenieur der S. B. B. Kreis IV	St. Gallen	Erd-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer-, Zimmer- und Schmiedearbeiten für den Umbau des Regierungslagerhauses im Bahnhof Romanshorn.
6. «	Professor A. Palaz, Ingenieur	Lausanne	Bau der Wehr- und Wasserfassungsanlage bei Vissoye, eines Wasserableitungskanals von 8425 m Länge und etwa 4 m <sup>2</sup> Querschnitt im Stollen und eines Wasserschlosses mit Zufahrtsstrasse in Nioue oberhalb Chippis, Wallis.
10. »	Gemeindeammannamt	Kreuzlingen (Thurgau)	Lieferung von 10000 Granitmarken zur Vermarkung der Gemeinde Kreuzlingen.